

APRIL 2018



VEREIN GRÜNWERK **2017**  
**JAHRESBERICHT**



**grünwerk**

# DAS JAHR 2017

**VORWORT...3**

**ZIVILDIENTST: ZIVILDIENTST IM 2017...4**

**UMWELTBILDUNG: NATURTAGE MIT WIRKUNG...7**

**PLANUNG UND BERATUNG: VOM ENTSORGUNGSKONZEPT  
FÜRS TURNFEST BIS ZUR NATURGARTENSTADT...9**

**VORSTAND UND MITARBEITENDE...11**

**NETZWERK...12**

**ANHANG: JAHRESRECHNUNG 2017: REVISIONSBERICHT...13**

# EDITORIAL

Wie jedes Jahr warfen wir am Jahresende einen Blick zurück auf die Arbeitsstunden der Verein Grünwerk Mitarbeitenden, um einen Überblick über die Entwicklung in den verschiedenen Bereichen zu erhalten. Die Stunden im Bereich Zivildienst haben im 2017 zwar wiederum leicht zugenommen, ihr Anteil an den Gesamtstunden von Verein Grünwerk ist aber um 2% zurückgegangen. Dies hat insbesondere mit der Weiterentwicklung des Umweltbildungsbereichs zu tun, welcher stundenmässig um 30% zunahm. Eine Entwicklung, die auch übereinstimmt mit den Zielen, die sich Verein Grünwerk gesetzt hat.

Auf Initiative von Verein Grünwerk und ermöglicht durch den finanziellen Beitrag der Stiftung Mercator Schweiz, erarbeitete Verein Grünwerk in den letzten zwei Jahren ein Konzept zu wirkungsorientierter Umweltbildung. Eine Online-Umfrage, an der rund 50 Winterthurer Lehrpersonen teilnahmen, zeigte deutlich das Bedürfnis nach ausserschulischen Lernorten, die naturbezogene Umweltbildung anbieten. So entwickelte Verein Grünwerk 2017 entsprechende Angebote und testete und evaluierte diese ausführlich in einer Pilotphase mit drei Winterthurer Schulklassen von Kindergarten bis Mittelstufe. Die Angebote orientieren sich an aktuellen Bildungsstandards wie dem Lehrplan 21 und der Bildung für Nachhaltigen Entwicklung. Schülerinnen und Schüler erleben durch unsere Angebote die Vielfalt der Natur und lernen, sich ihr gegenüber rücksichtsvoll zu verhalten. Um mit unseren Angeboten etwas zu bewirken, richten wir auf das umweltfreundliche Handeln besonderes Augenmerk. Damit ist die Basis geschaffen, um Winterthurer Schulklassen ab nächstem Jahr optimal in den Unterricht eingebettete Umweltbildung anbieten zu können - in der Natur und für die Natur.

Auch die Zivildiensteinsätze sollen im Naturschutz Wirkung zeigen: Ziel ist es, die Vielfalt an Arten und Lebensräumen zu erhalten und zu fördern. Wie bereits im 2016 begonnen, legten wir im vergangenen Jahr wiederum unser Augenmerk auf die Wirkungsmessung unserer Tätigkeiten. Dabei wurden erstmals sämtliche Objekte in einem Geografischen Informationssystem (GIS) erfasst und die getroffenen Massnahmen festgehalten. Ziel dabei ist es, die Qualität unserer Pflegemassnahmen weiter zu verbessern und sie auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen.

# ZIVILDIENTST IM 2017

Im Jahr 2017 führte das Team von Verein Grünwerk zusammen mit 140 verschiedenen Zivildienstleistenden Personen Pflege- und Aufwertungsmassnahmen im Natur- und Landschaftsschutz durch. Zum Schutz und zur Förderung der einheimischen Flora und Fauna arbeiteten wir auch im vergangenen Jahr in diversen Objekten in den Kantonen Zürich, Schaffhausen, St. Gallen und Thurgau. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Anzahl geleisteter Dienstage auf 7'310 weiter zu. Die Schwerpunkte unserer Tätigkeiten lagen wie im Vorjahr in den Bereichen Neophytenbekämpfung und Unterhalt, während die Aufträge im Lichten Wald und im Artenschutz weniger ins Gewicht fielen. Wie bereits im 2016 begonnen, legten wir im vergangenen Jahr wiederum unser Augenmerk auf die Wirkungsmessung unserer Tätigkeiten. Dabei wurden erstmals sämtliche Objekte in einem Geografischen Informationssystem (GIS) erfasst und die getroffenen Massnahmen festgehalten. Ziel dabei ist es, die Qualität unserer Pflegemassnahmen weiter zu verbessern und sie auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen.

Das Auftragsvolumen wie auch der Umsatz konnten im Jahr 2017 nochmals um gut 4% gesteigert werden. Nachdem wir im 2016 unser zusätzliches Projekt an der Töss v.a. durch einen temporären Mitarbeiter abdecken konnten, erlaubte es uns die Auftragslage und die Weiterführung des Tössprojektes auf Anfang 2017 unseren neuen kompetenten Mitarbeiter Roland Kernen einstellen zu können. Durch die Zunahme der Aufträge und der Anzahl geleisteter Zivitage in unserem Betrieb, musste auch der Fahrzeug- und Maschinenpark angepasst werden. So fanden wir in Hettlingen in einem ehemaligen Zeughaus ein ideales Magazin für unseren Maschinenpark. Im Dezember 2017 konnte das neue Magazin soweit bereitgestellt werden, dass es auf die Saison 2018 hin bereit sein sollte, um auch als Ausgangspunkt für Zivi-Einsätze im Weinland zu dienen. Dadurch kann in der Hochsaison der Standort Winterthur entlastet werden. Seit Dezember 2017 verfügt Verein Grünwerk nun also neben den Büroräumlichkeiten und dem Magazin an der Rosenstrasse in Winterthur und dem Standort Frohbühl in Zürich Seebach, neu über ein drittes Magazin in Hettlingen.

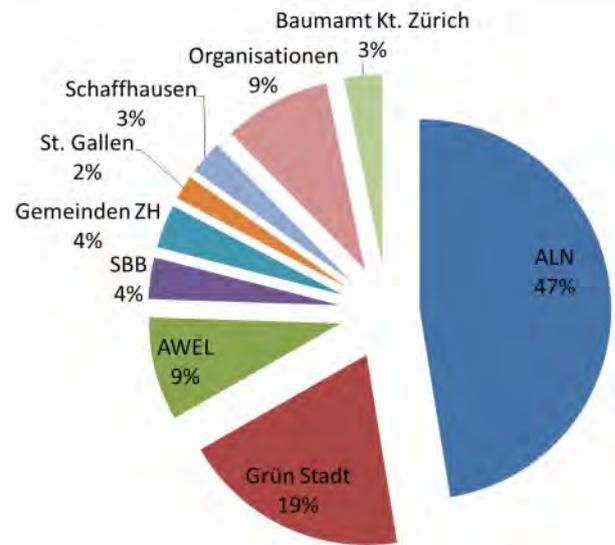


Die Fotos zeigen das Anlegen eines kleinen Teiches in einem Hangried im Tössstal durch Zivildienstleistende von Verein Grünwerk.

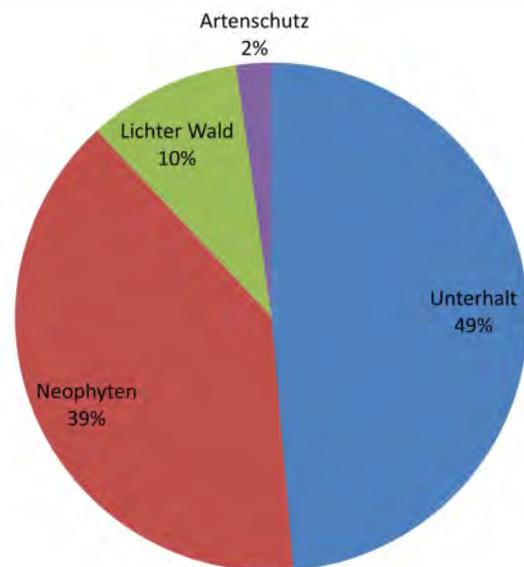
In der oberen Grafik sind unsere Hauptauftraggeber im 2017 in % des jeweiligen Auftragsvolumens abgebildet. Daraus geht deutlich hervor, dass die Fachstelle Naturschutz vom Kanton Zürich (ALN) mit 47% nach wie vor unsere Hauptauftraggeberin ist, gefolgt von Grün Stadt Zürich mit 19%. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Auftragsverteilung nur wenig verändert. Die Arbeiten für Grün Stadt Zürich und in St. Gallen sind leicht zurückgegangen, dafür konnte fürs ALN, AWEL (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft) und für den Kanton Schaffhausen etwas mehr geleistet werden. In mehr als 300 verschiedenen Schutzgebieten in den Kantonen Zürich, Schaffhausen, St. Gallen und Thurgau wurden von Verein Grünwerk Aufträge ausgeführt und in vielen dieser Gebiete wurden mehrere Einsätze übers Jahr verteilt geleistet. Bei der Neophytenbekämpfung haben sicher die Lebensräume an den Fliessgewässern und die städtischen Räume weiter an Bedeutung gewonnen. Dies ist damit erklärbar, dass die Verbreitung der Neophyten über die Fliessgewässer flächendeckend zunimmt und auch über den Strassenverkehr weiter voranschreitet. An den Gewässern handelt sich vorwiegend um Kanadische und Spätblühende Goldrute, Drüsiges Springkraut, Japanischen Knöterich und Sommerflieder. Entlang der Strassen hat hingegen die Bekämpfung des Schmalblättrigen Greiskrautes oberste Priorität. Nebst der invasiven Ausbreitung ist die Giftigkeit (Pyrrolizidinalkaloide) Hauptgrund für dessen systematische Bekämpfung.

In der unteren Grafik sind die Zivi-Arbeitseinsätze von Verein Grünwerk nach den vier Einsatzbereichen Unterhalt, Neophyten, Lichter Wald und Artenschutz aufgeschlüsselt, wiederum in % des Auftragsvolumens. Gegenüber dem Vorjahr gab es vor allem eine Verschiebung von den Neophyten zum Unterhalt (2016 lagen die Einsätze für Neophyten und Unterhalt bei je 43%). Dies kann unter anderem daran liegen, dass Objekte, die bis anhin unter einem Neophytenauftrag erteilt wurden, neu über Unterhalt laufen, da die Neophytenbekämpfung nicht mehr im Vordergrund steht. Die Aufträge orientieren sich an den Schwerpunkttätigkeiten in den entsprechenden Objekten. So können z.B. in einem Lichten Wald nicht nur Mäharbeiten ausgeführt, sondern auch Neophyten bekämpft werden und trotzdem läuft alles über einen Lichten-Wald-Auftrag.

Verteilung der Auftraggeber im Jahre 2017



Zivi-Einsätze 2017 nach Einsatzbereich



Seit sieben Jahren unterstützen wir im Kanton St. Gallen Gemeinden, Kanton und ansässige Organisationen bei der Bekämpfung der invasiven Neophyten an den Fließgewässern Sitter, Thur und Glatt. Eine wissenschaftliche Begleitung der Massnahmen konnte eindeutig aufzeigen, dass sich der Bestand stark reduzierte. Auch konnten wir trotz einer Erweiterung der Gebiete unseren Aufwand dort reduzieren. Seit 2013 arbeiten wir für das AWEL mit gleichem Ziel an der Eulach, die in der Region Elgg entspringt und in Winterthur Wülflingen in die Töss mündet. Auch hier dominieren Drüsiges Springkräuter, Kanadische und Spätblühende Goldruten und der Japanische Knöterich. Als neuer Auftrag vom AWEL ist 2016 die Neophytenbekämpfung an der Töss, von Turbenthal bis zur Stadtgrenze Winterthur in Tössallmend, hinzugekommen, welchen wir auch im 2017 weiter ausführen durften. Auch hier zeigt sich das gleiche Bild der Ausbreitung von invasiven Neophyten. Die Bekämpfung an Fließgewässern verlangt einen seriösen und vorsichtigen Eingriff und dies erst noch zum richtigen Zeitpunkt. Es ist viel Handarbeit gefragt, da bei einem Maschineneinsatz die Gefahr besteht, dass Pflanzenteile ins Wasser gelangen und so neue Bestände flussabwärts entstehen können. Dies betrifft insbesondere den Japanischen Knöterich. Beim Drüsigen Springkraut entscheidet der richtige Zeitpunkt des Einsatzes über den Bekämpfungserfolg. Bei grösseren Flächen wird das Drüsige Springkraut vor der Blüte gemäht. Diese Massnahme beeinträchtigt das Wachstum der Pflanze wesentlich und in einem zweiten Durchgang können die wiederaufkommenden Exemplare einfacher gezupft werden oder es kann ein zweiter Schnitt vorgenommen werden. Da die Pflanze einjährig ist und sich hauptsächlich über die Samen verbreitet, ist nach zwei Schnitten und der Unterbindung einer Blütenbildung schon nach einem Jahr ein Teilerfolg erkennbar.

Im Jahr 2017 absolvierten rund 140 zivildienstleistende Personen einen Einsatz bei Verein Grünwerk. Wiederum gab es sehr grosse Unterschiede zwischen der Einsatzdauer der einzelnen Zivis. Der kürzeste Einsatz betrug 4 Resttage, der längste 255 Tage. Verfolgen wir den Verlauf der geleisteten Dienstage bei Verein Grünwerk seit 2011 (siehe Grafik), so können wir bis 2017 ein kontinuierliches Ansteigen von damals knapp 5'000 auf 7'500 feststellen. Dieses stete Wachstum zeigt, dass nach wie vor ein grosses Interesse von Seiten der Zivis wie auch der Auftraggeber an unseren Zivieinsätzen besteht. Das freut und motiviert uns immer wieder aufs Neue!



**Geleistete Dienstage bei Verein Grünwerk in den Jahren 2011 - 2017**

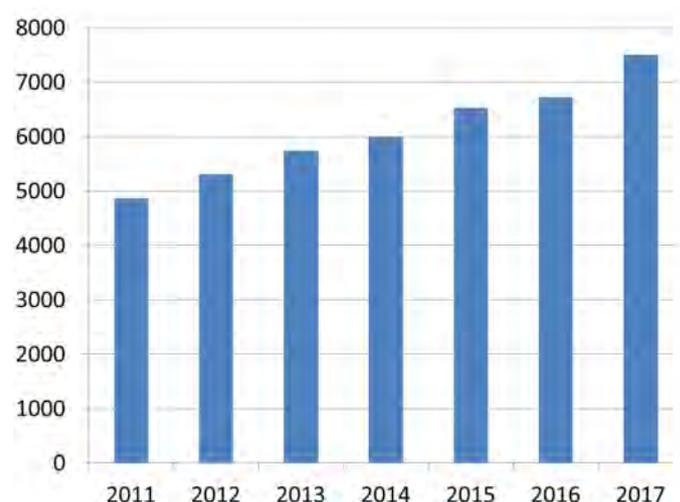


Foto: Ein Zivildiensteinsatz im steilen Lichten Wald bei Kyburg.

# NATURTAGE MIT WIRKUNG

**Im Zentrum der Umweltbildung stand bei Verein Grünwerk 2017 das Testen der neuen Schulangebote. Im Rahmen einer Pilotphase nahmen drei Winterthurer Schulklassen an insgesamt zwölf Naturtagen teil. Durch schriftliche und mündliche Rückmeldungen sowie Hospitationen wurden die Angebote auf Herz und Nieren geprüft und laufend verbessert. Diese intensive Arbeit soll dem gesamten Umweltbildungsbereich von Verein Grünwerk zugutekommen: Die mit dem Projekt «Wirkungsorientierte Umweltbildung» gewonnenen Erfahrungen und das erworbene Wissen fliessen sowohl in die Anlässe mit dem MoZi ein, als auch in Naturschutzeinsätze mit Schulen und Firmen, in das Ferienangebot «Naturdetektive» sowie Einsätze von Time-out-Jugendlichen. So versucht Verein Grünwerk bei allen Teilnehmenden umweltfreundliches Handeln zu fördern.**

## Mobiles Klassenzimmer

Das MoZi-Jahr 2017 verlief sehr erfolgreich. Unser Forschungs- und Bildungswagen stand mit 30 Tagen so oft wie noch nie im Einsatz. Wir führten erprobte Anlässe mit langjährigen Partnern durch, gestalteten Tage mit neuen Partnerorganisationen und verbrachten spannende Naturdetektiv-Tage in den Frühlings- und Herbstferien. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick.

MoZi-Naturforschertage	Bildungsthemen
18.-21.4.2017, GZ Wollishofen Entlisberg, 16 Kinder (6 - 10 J.)	Boden, Vögel, Tierspuren, Wasser
24.-28.4.2017, Naturdetektive Walcheweiher, 16 Kinder (6 - 10 J.)	Boden, Pflanzen, Tierspuren
17. - 19.5.2017, Schule Benken Benken, 60 Kinder (KiGa bis 6. Klasse)	Boden
29./30.5.2017, Primarschule Illnau Wildert, 60 Kinder (5. Primarklasse)	Wasserlebewesen
17./18.7.2017, WWF Naturerlebnistage Walcheweiher, 2 x 16 Kinder (6 - 10 J.)	Wasser / Vögel
20.7./18.10.2017, Zentrum Breitenstein Andelfingen, 9 und 5 Kinder (6 - 9 J.)	Bach, Weiher / Boden und Spuren
16.8.2017, GZ Buchegg Chäferberg, 16 Kinder (6 - 11 J.)	Vögel, Fliegen, Federn
12. - 14.9.2017, Sek Neftenbach Ziegelhüttenweiher, 37 Kinder (Oberstufe)	Weiherleben
10. - 12.10.2017, Naturdetektive Wolfensberg, 14 Kinder (6 - 10 J.)	Boden, Wasser, Vögel, Tierspuren

Oben: Das MoZi macht vielen Kindern einen bleibenden Eindruck und wird immer wieder zeichnerisch festgehalten.  
Unten: Kindergartenkinder untersuchen, wer in der Mauer lebt.

Ausserdem testeten wir im Rahmen unseres zweijährigen Projekts «Wirkungsorientierte Umweltbildung» neu konzipierte Schulangebote: Mit Winterthurer Kindergarten- und Schulklassen verschiedener Stufen führten wir mehrtägige Pilotanlässe zu den Themen Stadtnatur, Wald, Wiese, Wasser und Spuren durch. Diese Schulangebote orientieren sich an der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und am Lehrplan 21.

Die MoZi-Anlässe wurden finanziert über Beiträge unserer Partner, Teilnehmerbeiträge und Beiträge diverser Stiftungen. Grün Stadt Zürich beteiligte sich wiederum an den Anlässen mit den Zürcher Gemeinschaftszentren. Auch dieses Jahr wurden die «Naturdetektive» von der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich finanziell unterstützt.



### Time-out

Im letzten Jahr arbeiteten drei Jugendliche im Rahmen eines Time-outs mit uns im Naturschutz und absolvierten dabei Einsätze zwischen anderthalb und vier Wochen. Diese Einsätze wurden jeweils über die zuweisende Stelle finanziert. Auch 2017 arbeiteten wir mit der Time-out-Gruppe VARIANTE des Schulkreises Waidberg zusammen. Dieses Jahr kamen neun Tage zustande an denen zwischen drei und sechs Jugendlichen mitarbeiteten. Die VARIANTE-Tage konnten wie schon letztes Jahr über die Auftraggeber finanziert werden.

### Naturschutzeinsätze mit Schulklassen

An 10 Tagen fanden Naturschutzeinsätze mit Schulklassen statt, insgesamt wurden damit über 230 Schülerinnen- und Schülertage im Naturschutz absolviert. Wie schon in den Vorjahren entbuschten zwei Klassen der Sek Neftenbach das Ufer des Ziegelhüttenweiher und untersuchten daneben im MoZi Wassertiere. Eine fünfte Klasse der Primarschule Mattenbach befreite zuoberst im Tösstal eine Wiesenböschung von Gehölzen, um so mehr Sonne auf die wertvolle Fläche gelangen zu lassen.

### Firmeneinsätze

Zwischen Juni und Oktober leisteten drei Firmen je einen Tag Naturschutzarbeit unter der Leitung von Verein Grünwerk. Es wurden vorwiegend invasive Neophyten bekämpft und Schnittgut zusammengereimt. Finanziert wurde die Organisation und Leitung der Einsätze über die Auftraggeber für die Naturschutzarbeiten sowie über eine von den Firmen bezahlte Organisationspauschale.

### Pilotanlässe zur Wirkungsorientierten Umweltbildung

In den Jahren 2016 und 2017 erarbeitete Verein Grünwerk ein didaktisches Konzept, um bestehende Umweltbildungsangebote wirkungs- und handlungsorientierter zu gestalten. Die neu entwickelten Angebote wurden letztes Jahr mit drei Winterthurer Schulklassen intensiv getestet: Zwischen März und November 2017 besuchte eine Kindergartenklasse aus dem Erlenquartier, eine zweite Klasse aus Zinzikon und eine fünfte Klasse aus dem Mattenbachschulhaus an je vier Naturtagen das Angebot von Verein Grünwerk. In den wärmeren Monaten stand mit Wald, Wiese oder Wasser jeweils ein Lebensraum im Fokus. Die Klassen verbrachten einen ganzen Tag in der Natur, mit dabei war auch das MoZi. In den kälteren Monaten fanden halbtägige Anlässe ohne MoZi statt.

Die Klassen befassten sich mit den Themen Stadtnatur und Spuren von Tieren und Menschen. Pro Naturtag und Schulstufe erstellte Verein Grünwerk die Lehrmittel für je eine Vorbereitungs- und eine Nachbereitungslektion im Klassenzimmer. Umgesetzt wurden diese Lerneinheiten durch die Lehrpersonen selbst. Die Pilotlektionen wurden jedoch vom Projektteam hospitiert, um den Einsatz der Lehrmittel und deren praktische Eignung beurteilen zu können. Im Anschluss an jedes Setting (Vorbereitungslektion, Naturtag, Nachbereitungslektion) wurde jeweils, in Form eines persönlichen Gesprächs mit der Lehrperson, eine qualitative Evaluation durchgeführt. Daraus erhielt das Projektteam wertvolle Inputs und praktische Lösungsvorschläge bei Problemfragen. Für eine optimale Einbettung in den regulären Schulunterricht orientieren sich die neuen Umweltbildungsangebote an den aktuellen Bildungsstandards (z. B. Kompetenzförderung) gemäss Lehrplan 21 und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Ermöglicht wurde die Organisation und Durchführung der zwölf Pilottage durch grosszügige Beiträge verschiedener Stiftungen, die Konzeptentwicklung wurde durch die Stiftung Mercator Schweiz ermöglicht. Im 2018 sind weitere Pilotanlässe vorgesehen, ab Anfang 2019 sollen die neuen Angebote von Winterthurer Schulklassen besucht werden können.

Die von Verein Grünwerk sorgfältig vorbereiteten Lektionen - wie hier zum Thema Spuren - wurden von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern sehr geschätzt.



# VOM ENTSORGUNGSKONZEPT FÜRS TURNFEST BIS ZUR NATURGARTENSTADT

Verschiedene Planungs- und Beratungsprojekte, die bereits in den Vorjahren gestartet waren, wurden 2017 fortgesetzt. So führte Verein Grünwerk weiterhin die Geschäftsstelle des Vereins NaturGartenStadt Winterthur, baute den Gartencheck aus und betreute kantonale Naturschutzgebiete in sechs Gemeinden der Region Winterthur. Neu kamen dieses Jahr die Begleitung und Überprüfung von Nachhaltigkeitsmassnahmen für das Regionalturfest in Dinhard 2018 hinzu. In diesem Rahmen betreute Patrick Fischer von Verein Grünwerk unter anderem eine Maturitätsarbeit.

## NaturGartenStadt Winterthur

Zur Erinnerung: Der im Jahre 2016 gegründete Verein «NaturGartenStadt Winterthur» will mit ökologischen Massnahmen die Artenvielfalt und die Biodiversität in der Stadt Winterthur verbessern. Der Verein setzt sich aus Vertretungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Winterthur (NGW), von Stadtgrün Winterthur, des Naturmuseums Winterthur und von Verein Grünwerk zusammen. Unterstützt wird das Projekt auch von der Akademie der Naturwissenschaften Scnat.

Das Projekt ist vorläufig auf drei Jahre bis 2018 befristet. Im ersten Jahr lag der Fokus auf Massnahmen in öffentlichen Parkanlagen der Stadt Winterthur. Das Beispiel Lindengutpark soll zeigen, wie einheimische Biodiversität in einem Park aussehen kann, ohne dabei dessen Charakter zu verändern. Unzählige einheimische, mehrjährige Blumen, sogenannte Wildstauden, wurden gepflanzt. Dereinst in voller Blüte werden diese Auge und Herz der Besucherinnen und Besucher erfreuen. Gleichzeitig sollen ökologisch wertvolle Strukturen wie Totholzbereiche, Laubhaufen, Trockensteinmauern und unversiegelte Fusswege aufgewertet und mittels Augenöffnern (auf ein Ziel gerichtete Fernrohre) hervorgehoben werden. Das Modell Lindengutpark ist damit Ausgangspunkt für eine in den Folgejahren auch für andere Pärke wegweisend Entwicklung.

2017, im zweiten Projektjahr, standen ökologische Massnahmen bei Wohnüberbauungen und Industriegeländen im Fokus. Grünflächen von grossen Wohnsiedlungen weisen in vielerlei Hinsicht grosses Entwicklungspotential auf, beispielsweise in der Förderung sozialer Kontakte oder im Erhalt der ökologischen Vielfalt. Die grosse Herausforderung liegt im Spannungsfeld zwischen Ästhetik, naturnahem Anspruch und realistischen Umsetzungsmöglichkeiten. Der



Oben: Ein Hochbeet sorgt für Natur mitten in der Stadt.  
Mitte: Die Siedlung Sagi Hegi beeindruckt mit ihrer farbigen ökologischen Vielfalt.  
Unten: Ein Augenöffner im Lindengutpark. (Fotos: Stadtgrün Winterthur)

Verein NaturGartenStadt hat aufgezeigt, wie Grünflächen von Siedlungen im Stadtgebiet hinsichtlich biologischer Vielfalt gefördert werden können. Dies ist sowohl über Infotafeln, als auch über die Webseite und über Medienartikel geschehen. Weiter bietet der Verein den Liegenschaftsverwaltungen in Winterthur eine erste Beratung durch Fachexperten an. Einige Siedlungsobjekte in der Stadt, wie zum Beispiel die Sagi Hegi, die Giesserei oder das Zelgli, zeichnen sich durch eine besonders hohe Biodiversität aus.

Als Abschluss werden 2018 die Privatgärten auf dem Gemeindegebiet Winterthurs unter die Lupe genommen. Die Besitzer von Privatgärten sollen hinsichtlich der Förderung der Artenvielfalt durch den Einsatz von einheimischen Bau- und Pflanzenmaterialien sensibilisiert werden. Zu diesem Zweck wird auf [www.gartencheck.ch](http://www.gartencheck.ch) ein Gartenwettbewerb ausgeschrieben. Nähere Informationen zum Projekt gibt es auf [www.naturgartenstadt.ch](http://www.naturgartenstadt.ch).

#### **Entsorgungskonzept für ein Regionalfurnfest**

2018 findet das Regionaltturnfest in Dinhard (RTF18) statt: An zwei Wochenenden im Juni werden rund 6'000 Turnerinnen und Turner und über 3'000 Zuschauerinnen und Zuschauer erwartet. Verein Grünwerk wurde vom OK des RTF18 beauftragt, den Anlass bezüglich Nachhaltigkeit zu begleiten und beratend zur Seite zu stehen. Das zentrale Thema eines jeden Grossanlasses ist die grosse Abfallmenge, welche nicht nur die Umwelt sondern auch das Budget belastet. Daher galt es für Verein Grünwerk insbesondere die Abfallmenge zu reduzieren und so viel wie möglich in den Rohstoffkreislauf zurückzuführen. Im Rahmen dieses Projektes kam es 2017 ein weiteres Mal zu einer Zusammenarbeit zwischen Verein Grünwerk der Kantonsschule Büelrain Winterthur. Wie schon vor zwei Jahren konnten wir ein Thema, diesmal unter dem Titel «Entsorgungskonzept am Regionaltturnfest Dinhard 2018», für eine Maturitätsarbeit unterbreiten. Der Maturand und Turner aus Buch am Irchel, Andrin Kuser, entschied sich im April 2017 für diese Aufgabenstellung und lieferte im Dezember 2017 seine Maturitätsarbeit ab. Mit den Verantwortlichen des Ressorts «Bau & Logistik» eruierte Andrin Kuser die möglichen Abfallmaterialien und Entsorgungsmöglichkeiten und mit dem Ressort «Gastronomie» die Verwendung von Mehrweggeschirr.

Die Verwendung von Mehrweggeschirr ist ein zentraler Bestandteil des Entsorgungskonzepts für das Regionaltturnfest.

In der umfassenden Maturitätsarbeit wurden verschiedenste Materialien aufgelistet, deren Eigenschaften und relevanten Auswirkungen auf das Turnfest aufgezeigt sowie praktische Lösungsansätze vorgeschlagen. Diese Informationen sollen den Ressortverantwortlichen als Basis für konkrete Vorkehrungen und Umsetzungen dienen. Die Arbeit hat neben den praktischen Vorschlägen sicherlich auch einen sensibilisierenden Aspekt. Die Hintergrundinformationen über die verwendeten Materialien zeigen, dass viele kurzlebige Produkte hochwertige Rohstoffe beinhalten, welche nicht unendlich zur Verfügung stehen und daher dringend in den Rohstoffkreislauf zurückgeführt werden sollten.

Es wird sich im Herbst 2018 erweisen, in wie weit die vorgeschlagenen und empfohlenen Massnahmen und Lösungsansätze am RTF18 umgesetzt werden konnten. Verein Grünwerk wird zur Evaluation eine Gesamtanalyse bezüglich der Nachhaltigkeit durchführen und in diesem Zusammenhang auch die Maturitätsarbeit von Andrin Kuser heranziehen. Verein Grünwerk dankt Andrin Kuser für seine erfolgreich publizierte Maturitätsarbeit und wünscht ihm auf dem beruflichen und privaten Weg viel Erfolg. Weitere Informationen zum RTF18 gibt es auf [rtf18.ch](http://rtf18.ch).



# VORSTAND UND MITARBEITENDE

## Vorstand

Egloff Peter, Präsident (seit 2004)  
Pilot

Nänni Stefan (seit 2000)  
Geschäftsführer Grünwerk AG

Frey Regina (2000 bis 2017)  
Biologin, Geschäftsführerin PANECO

Schatz Peter (seit 2000)  
Rechtsanwalt

Egloff German † 2017 (2000 bis 2017)  
Chief Financial Officer Baloise

Bauert Erika (seit 2015)  
Projektleiterin Umweltbildung

Winistörfer Herbert (seit 2016)  
Dozent Corporate Responsibility

## Mitarbeitende

Fischer Patrick, Geschäftsführer  
Tropen-Agrotechniker

Gattiker Martin, Bereichsleitung Zivildienst  
Dipl. Forst-Ingenieur ETHZ

Savi Melanie, Bereichsleitung Umweltbildung  
Dipl. Umweltnaturwiss. ETHZ, Didakt. Ausweis  
Umweltlehre ETHZ, CAS GIS in der Planung HSR

Peissard Andreas, Einsatzleitung Zivildienst  
Forst- und Naturschutzfachmann

Danuser Philip, Bereichsleitung Zivildienst  
B.Sc. Umweltingenieurwesen ZHAW, M.Sc. Geographical  
Information Science & Systems (GIS) Uni Salzburg

Schilling Linda, Fachleitung Umweltbildung  
M.Sc. Geografie UZH

Stutz David, Einsatzleitung Zivildienst  
B.Sc. Umweltingenieurwesen ZHAW,  
Biolandwirt EFZ

Rutz Linda, Bereichsleitung Umweltbildung  
M.Sc. Biologie UZH, Lehrdiplom für Maturitätsschulen UZH

Kernen Roland, Einsatzleitung Zivildienst  
B.Sc. Umweltingenieurwesen ZHAW, LKW-Mechaniker,  
Landschaftsgärtner

Signer Nadia, Fachleitung Umweltbildung  
M.Sc. Geographie UZH,  
Lehrdiplom für Maturitätsschulen UZH

# NETZWERK

## Partner Schweiz

éducation21

Nationales Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für Bildung  
für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Fachstelle Naturschutz Kanton Schaffhausen  
Kantonale Fachstelle für Fragen im Naturschutz

Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich  
Kantonale Fachstelle für Fragen im Naturschutz

Grün Stadt Zürich  
Städtische Dienstabteilung für Grünflächen

Kantonale Fachstellen und Gemeinden  
des Kantons St. Gallen

MyBluePlanet  
Bürgerinitiative für konkreten Klimaschutz

PANECO  
Stiftung für nachhaltige Entwicklung und interkulturellen  
Austausch

PUSCH  
Praktischer Umweltschutz

Schweizerischer Verband der Neobiota Fachleute  
Verband für Fachleute aus dem Bereich gebietsfremder  
Organismen

Stadtgrün Winterthur  
Städtische Dienstabteilung für Grünflächen

Zentralstelle Zivildienst  
Vollzugstelle für Zivildienstleistende Personen

# JAHRESRECHNUNG 2017: REVISIONSBERICHT

**Grünwerk - Mensch & Natur  
Winterthur**

**Bericht der Revisionsstelle  
zur eingeschränkten Revision  
an die Generalversammlung**

**Jahresrechnung 2017**

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die  
Generalversammlung des Vereins **Grünwerk - Mensch & Natur**, Winterthur

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anhang) für das am **31. Dezember 2017** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Winterthur, 6. April 2018

**Consultive Revisions AG**



Urs Boner

Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Beilage: Jahresrechnung

## Bilanz

	Erläuterungen	31.12.2017	31.12.2016
		CHF	CHF
<b>AKTIVEN</b>			
Flüssige Mittel		664 822	554 809
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	208 349	295 641
Übrige kurzfristige Forderungen		0	1 104
Aktive Rechnungsabgrenzungen		0	0
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>873 172</b>	<b>851 554</b>
Sachanlagen	2	136 200	102 500
<b>Anlagevermögen</b>		<b>136 200</b>	<b>102 500</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>1 009 372</b>	<b>954 054</b>
<b>PASSIVEN</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		124 063	101 777
Vorauszahlungen von Kunden		0	0
Passive Rechnungsabgrenzungen		91 500	86 000
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>215 563</b>	<b>187 777</b>
Fonds Umweltbildung		0	4 644
Fonds Schneckenprojekt		34 023	0
<b>Fondskapital</b>		<b>34 023</b>	<b>4 644</b>
Organisationskapital per 1.1.		761 633	713 939
Zuweisung an Organisationskapital		( 1 847)	47 695
<b>Organisationskapital am 31.12.</b>		<b>759 786</b>	<b>761 633</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>1 009 372</b>	<b>954 054</b>

## Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember

	Erläuterungen	2017 CHF	2016 CHF
Mitgliederbeiträge		200	160
Zuwendungen	3	619 765	481 955
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen		1 010 669	1 100 938
Ertragsminderungen, MWST		( 69 358)	( 68 814)
<b>Betriebsertrag</b>		<b>1 561 276</b>	<b>1 514 238</b>
Direkter Projektaufwand	4	( 499 415)	( 454 074)
<b>Nettoerlös aus Lieferung und Leistung</b>		<b>1 061 860</b>	<b>1 060 164</b>
Personalaufwand	5	( 877 387)	( 830 971)
Reise- und Verpflegungsaufwand		( 24 256)	( 18 150)
Raumaufwand		( 20 390)	( 52 458)
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz		( 14 531)	( 8 199)
Versicherungen und Gebühren		( 5 561)	( 3 747)
Verwaltungsaufwand		( 11 921)	( 21 370)
Werbeaufwand		( 19 075)	( 21 652)
<b>Übriger Aufwand</b>		<b>( 973 121)</b>	<b>( 956 546)</b>
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>88 739</b>	<b>103 618</b>
Abschreibungen		( 60 830)	( 51 041)
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen (EBIT)</b>		<b>27 909</b>	<b>52 577</b>
Finanzertrag		10	24
Finanzaufwand		( 388)	( 263)
<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>		<b>27 532</b>	<b>52 339</b>
Zuweisung aus freien Mitteln		0	0
Veränderung der zweckgebundenen Fonds	6	( 29 379)	( 4 644)
<b>Jahresergebnis (vor Zuweisungen an Organisationskapital)</b>		<b>( 1 847)</b>	<b>47 695</b>
Zuweisungen/Verwendungen freies Kapital		1 847	( 47 695)
		<b>0</b>	<b>0</b>

## Anhang zur Jahresrechnung

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts, Art. 957 bis 963b) erstellt. Zudem werden die Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) angewandt.

Aufwand und Ertrag werden nach dem Entstehungszeitpunkt periodengerecht abgegrenzt. Als kleine Organisation hat der Verein von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Erstellung einer Mittelflussrechnung zu verzichten. Der von der Revisionsstelle geprüfte Teil der Jahresrechnung besteht aus Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang.

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Bewertung richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Die wichtigsten Bewertungsgrundsätze sind nachstehend bei den einzelnen Bilanzpositionen erläutert.

Der Leistungsbericht als weiterer Bestandteil der Jahresrechnung wird von der Revisionsstelle nicht geprüft. Er ist separat im Jahresbericht des Vereins publiziert und gibt in angemessener Weise über die Leistungsfähigkeit (Effektivität) und die Wirtschaftlichkeit (Effizienz) des Vereins Auskunft.

Die Vorstandsmitglieder erbrachten sowohl im Berichts- wie auch im Vorjahr ihre Arbeit ehrenamtlich. Spesenauslagen wurden keine vergütet. Andere unentgeltliche Leistungen zugunsten des Vereins wurden nicht erbracht.

Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind oder wo Wahlmöglichkeiten vorliegen, sind nachfolgend beschrieben:

Die Flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten bilanziert. Bestände in fremder Währung bestehen nicht.

Die Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert, wobei alle Posten auf Schweizer Franken lauten. Gefährdete Forderungen werden auf Basis einer Einzelbewertung wertberichtigt. Per Bilanztag bestand dazu allerdings keine Notwendigkeit.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und zu nachfolgenden Abschreibungssätzen degressiv direkt abgeschrieben:

- Fahrzeuge	40 %
- Maschinen	30 %
- Werkzeuge	30 %
- Mobiliar	25 %
- EDV	40 %

### Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Jahresrechnung

	31.12.2017	31.12.2016
<b>1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>		
gegenüber Gemeinwesen	164 708	284 907
gegenüber Dritten	43 642	10 734
	<b>208 349</b>	<b>295 641</b>
<b>2 Sachanlagen</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
Mobiliar	8 200	5 500
Maschinen	64 000	66 000
EDV	11 000	7 000
Fahrzeuge	53 000	24 000
	<b>136 200</b>	<b>102 500</b>

## Anhang zur Jahresrechnung

<b>3 Spenden und Beiträge</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Spenden allgemein	5 445	14 855
Spenden zweckgebunden	370	0
Beiträge Stiftungen zweckgebunden	102 500	25 000
Beiträge öffentliche Hand (Zivildienst)	508 315	438 171
Beiträge Private	3 135	3 928
	<b>619 765</b>	<b>481 955</b>

<b>4 Direkter Projektaufwand</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Leistungsbezogener Aufwand	( 348 689)	( 347 251)
Übriger Projektbezogener Aufwand	( 150 726)	( 106 822)
	<b>( 499 415)</b>	<b>( 454 074)</b>

<b>5 Personalaufwand (Aufteilung anhand Zewo-Methodik)</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Projekt- und Dienstleistungsaufwand inkl. Begleitaufwand	91.0%	89.1%
Administrativer Aufwand	9.0%	10.9%

### Erläuterungen zur Veränderung der zweckgebundenen Fonds

<b>6 Fonds Umweltbildung</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Fondskapital per 1.1.	4 644	0
Erträge Umweltbildung	58 370	25 000
Aufwände Umweltbildung	( 63 014)	( 20 356)
<b>Fondskapital per 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>4 644</b>

<b>Fonds Schneckenprojekt</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Fondskapital per 1.1.	0	0
Erträge Schneckenprojekt	44 500	0
Aufwände Umweltbildung	( 10 477)	0
<b>Fondskapital per 31.12.</b>	<b>34 023</b>	<b>0</b>

<b>Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt (ohne Zivildienstleistende)	< 10	< 10

<b>Sonstige Angaben</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	0	2 520

Transaktionen mit Nahestehenden: Der Verein benutzt Räumlichkeiten und Infrastruktur der Grünwerk AG mit. Diese Leistungen werden dem Verein periodisch zu marktconformen Preisen in Rechnung gestellt.